

Märkte im Blick

Strategy Research | 09.08.2019
Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung



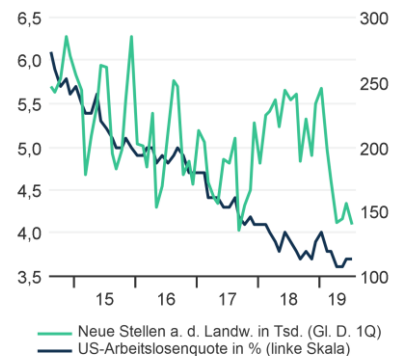
Schlagabtausch im Handelsstreit lastet auf Aktienmärkten



Konjunktur

Die Zahl der Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft stieg laut der Unternehmensumfrage des US-Arbeitsministeriums im Juli 2019 um 164.000 an und entsprach damit weitgehend den Erwartungen. Kein guter Vorbote für die US-Wirtschaftsleistung im dritten Quartal ist, dass die Beschäftigungszuwächse für die Monate Mai und Juni insgesamt um 41.000 nach unten revidiert wurden. Des Weiteren fiel die durchschnittliche Arbeitszeit, sodass die insgesamt geleisteten Arbeitsstunden im Juli um 0,2 % gegenüber dem Vormonat zurückgingen. Die Arbeitslosenquote verharrte im Juli bei 3,7 %. Die durchschnittlichen Stundenlöhne kletterten um 0,3 % gegenüber dem Vormonat. Insgesamt präsentiert sich der US-Arbeitsmarkt 2019 weniger dynamisch als noch in den Jahren zuvor.

US-Arbeitsmarktbericht enttäuscht auf den zweiten Blick



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Rohstoffe

In den letzten vier Wochen haussierten an den Rohstoffmärkten vor allem Nickel und Silber. Bei Letzterem sorgten starke Käufe durch physisch hinterlegte ETFs in relativ kurzer Zeit für einen Preisanstieg von gut 10 %. Die beste Performance im Universum des Bloomberg Commodity Index hat im laufenden Jahr Nickel (+32 %). Zu dem stärksten Preisabschlag seit Jahresbeginn kam es bei US-Erdgas (-29 %). Der Ölpreis (Brent) fiel zuletzt wieder unter die Marke von 60 USD zurück. Die Ölnachfrage dürfte u. E. aufgrund mehrheitlich trüber Konjunkturperspektiven 2019 und 2020 relativ schwach ausfallen. Im kommenden Jahr ist mit einem Angebotsüberschuss am Ölmarkt von durchschnittlich 0,5 Millionen Barrel pro Tag zu rechnen. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Ölpreisprognose auf 60 USD zum Jahresende gesenkt.

Silber in den letzten vier Wochen äußerst gefragt



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktien

Ein Cocktail aus negativen Nachrichten bescherte dem DAX einen rabenschwarzen Start in den Monat August. Enttäuschung über den Zinsentscheid der US-Notenbank, schwache Quartalsberichte (vor allem hierzulande) sowie der Handelsstreit lasteten auf den Märkten. Auf die Androhung weiterer Strafzölle seitens Donald Trumps reagierte China prompt. Es stoppte US-Agrarimporte mit sofortiger Wirkung und ließ eine Abwertung des Yuan über die psychologisch wichtige Marke von 7 Yuan pro US-Dollar zu. Washington konterte, indem es die Volksrepublik der Währungsmanipulation bezichtigte. Inzwischen wurde die Yuan-Schwäche gestoppt, woraufhin sich die globalen Aktienmärkte vorerst stabilisierten. Doch solange die Makro- und Unternehmensdaten schwächeln und die geopolitischen Feuer lodern bleiben die Märkte angeschlagen. Wir bleiben weiterhin defensiv.

Negative Nachrichten bescherten herbe Verluste



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Devisen

Das Britische Pfund und der US-Dollar marschieren momentan in verschiedene Richtungen. Die Aussicht auf einen Hard Brexit unter Premierminister Johnson hat das Pfund auf einen Kurs von mehr als 0,92 Pfund pro Euro abwerten lassen. Dies ist der höchste Stand seit zwei Jahren. Pressemeldungen zufolge will Johnson, sollte es ein erfolgreiches Misstrauensvotum gegen ihn geben, erst kurz nach dem britischen EU-Austritt am 31.10.2019 Neuwahlen abhalten. Allerdings: Die britische Wirtschaft hat sich allen Unkenrufen zum Trotz bislang relativ robust entwickelt. Zudem locken Anlagen in Britischen Pfund weiter mit einem Zinsvorteil gegenüber Euro-Anlagen. So ganz sollte man das Britische Pfund also nicht abschreiben. Stärke zeigt hingegen der US-Dollar: Trotz einer Leitzinssenkung in den USA notiert der Greenback ggü. dem Euro nahe seiner Höchststände der letzten zwei Jahre.

Britisches Pfund unter Druck



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Eingetrübte Perspektiven für die Weltwirtschaft
- Tempo der US-Konjunktur verlangsamt sich zunehmend, im Euroraum bleibt Wirtschaft angeschlagen



Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Fed senkte im Juli den Leitzins um 25 Bp., wir erwarten weitere Zinssenkungen im Abstand von drei Monaten
- EZB dürfte im September Einlagenzins senken, zudem lotet sie die Möglichkeit neuer Anleihekäufe aus



Renditen

- Beiderseits des Atlantiks sind Langfristzinsen deutlich gefallen, im weiteren Jahresverlauf Stabilisierung und leichter Renditeanstieg erwartet
- Potenzial bei Unternehmensanleihen ausgereizt



Aktienmärkte

- Aktienmärkte haben in der ersten Jahreshälfte viel Positives vorweggenommen
- Saisonal schwache Börsenphase hat begonnen
- Zu hoher Pessimismus angesichts mangelnder Anlagealternativen nicht opportun



Devisen

- EZB und Fed lockern jeweils ihre Geldpolitik
- Renditeabstand sinkt dadurch, was für sich genommen für Euro-Aufwertung spricht
- Lockerung der EZB dürfte aber nur noch wenig bewirken, wir prognostizieren deshalb per Saldo eine Seitwärtsbewegung



Rohstoffe

- Ölpreis gefallen, Stabilisierung erwartet
- Gold bleibt „sicherer Hafen“ und profitiert vom Niedrigzinsumfeld
- Schwache Konjunkturphase lastet auf dem Rohstoffmarkt



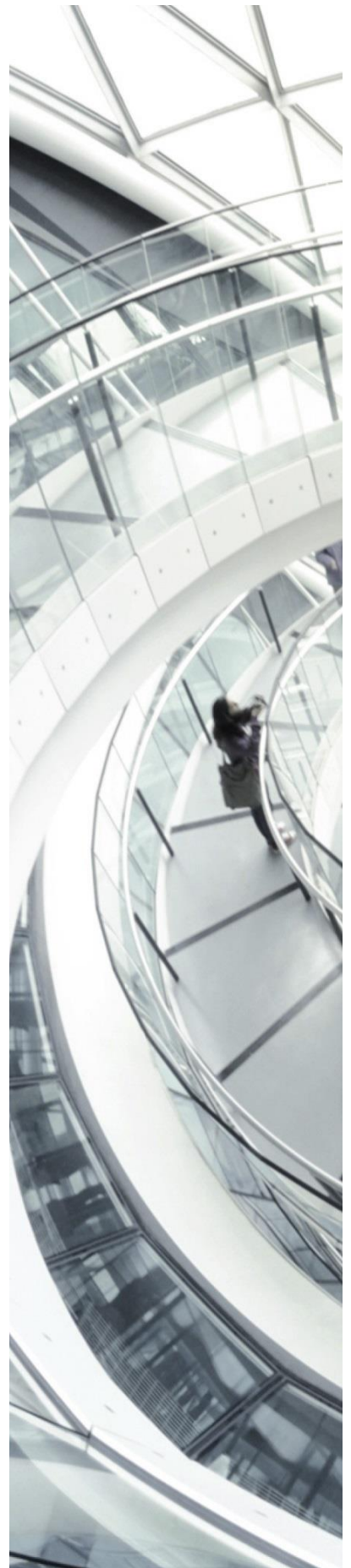
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

| AKTIEN | 08.08.2019 | 30.09.2019 | 31.12.2019 | 30.06.2020 |
|---------------|------------|------------|------------|------------|
| DAX | 11845 | 11750 | 12000 | 12250 |
| Euro Stoxx 50 | 3375 | 3250 | 3300 | 3300 |
| Dow Jones | 26378 | 25000 | 25250 | 25250 |
| Nikkei 225 | 20593 | 20250 | 20500 | 20500 |

| ZINSEN | 08.08.2019 | 30.09.2019 | 31.12.2019 | 30.06.2020 |
|------------------------|------------|------------|------------|------------|
| EZB Hauptrefisatz | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 |
| Euro 3-Monatsgeld | -0,39 | -0,40 | -0,45 | -0,45 |
| Bund 2 Jahre | -0,85 | -0,80 | -0,75 | -0,70 |
| Bund 5 Jahre | -0,84 | -0,75 | -0,70 | -0,55 |
| Bund 10 Jahre | -0,56 | -0,45 | -0,40 | -0,20 |
| Fed Funds | 2,25 | 2,25 | 2,00 | 1,50 |
| US-Dollar 3-Monatsgeld | 2,18 | 2,25 | 2,00 | 1,50 |
| Treasury 10 Jahre | 1,71 | 2,00 | 2,00 | 2,20 |

| WECHSELKURSE | 08.08.2019 | 30.09.2019 | 31.12.2019 | 30.06.2020 |
|-------------------|------------|------------|------------|------------|
| US-Dollar je Euro | 1,12 | 1,13 | 1,13 | 1,13 |
| Yen je Euro | 119 | 124 | 127 | 129 |
| Franken je Euro | 1,09 | 1,13 | 1,13 | 1,15 |
| Pfund je Euro | 0,92 | 0,87 | 0,85 | 0,85 |

| ROHSTOFFE | 08.08.2019 | 30.09.2019 | 31.12.2019 | 30.06.2020 |
|-------------------------|------------|------------|------------|------------|
| Gold (USD/Feinunze) | 1496 | 1450 | 1500 | 1550 |
| Öl (Brent - USD/Barrel) | 58 | 65 | 60 | 60 |

| KONJUNKTUR | | 2018 | 2019e | 2020e |
|----------------|-----------|------|-------|-------|
| Deutschland | BIP | 1,4 | 0,6 | 0,8 |
| | Inflation | 1,7 | 1,6 | 1,5 |
| Euroland | BIP | 1,9 | 1,1 | 0,9 |
| | Inflation | 1,8 | 1,3 | 1,5 |
| Großbritannien | BIP | 1,4 | 1,2 | 1,2 |
| | Inflation | 2,5 | 2,0 | 1,7 |
| USA | BIP | 2,9 | 2,2 | 1,5 |
| | Inflation | 2,4 | 1,6 | 1,9 |
| Japan | BIP | 0,8 | 0,7 | 0,6 |
| | Inflation | 1,0 | 1,0 | 1,1 |
| China | BIP | 6,6 | 6,0 | 5,7 |
| | Inflation | 2,1 | 2,3 | 2,4 |
| Welt | BIP | 3,8 | 3,2 | 3,1 |
| | Inflation | 3,1 | 2,8 | 3,1 |

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbar, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar. Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Erstellt am: 09.08.2019 11:48